

1659 Januar 31., "abendts umb 9 Uhr"

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DEN  
LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOB I. ZUR-  
LAUBEN]

"Jch wäre frylich auch nunmehr Mued diser undt Anderer Vorfallenden gescheff-  
ten halber, da ich den gantzen tag hüt dem [=Stadt- und Amts-]Rath nüechter  
abewartet und kein Abendmahl geniessen wöllen. Kombt dyn Potschafft undt  
brieff, die Jch alsbaldt dem Landtvogt [der Freien Aemter, Johann Peter  
T r i n k l e r], der sich noch Zum Ochsen [in Zug] befunden, allhie Jm Hus  
[=Weingartenhof] vorgewisen, darüber Volgenden Rathschlag gefasset. Diewyl  
schon hüt Jm Rath ich einen Anzug gethan und daruff die instruction uff die  
Lucernische Vier oder 5 Ortische Tagsazung [=Tagsatzung der IV kath. Orte  
(V ausg. UR)]<sup>1</sup> Künftigen Montags gemacht, der Arresten halber<sup>2</sup>, so [der]  
Landtvogt Von Lentzburg [Hans Rudolf von D i e s b a c h], Jtem der Hoffmei-  
ster Von Königsfelden [Johann Leonhard E n g e l] unbefragterwys Vorzenemmen  
understandind. Jtem das wegen Hilffigkhon [- Zwyerhandel -]<sup>3</sup> nothwendig sye,  
die 4 Ohrt [V ausg. UR] üch die Amtslüth bei anbefolchener Verrichtung, so  
Von Ury und Zürich widersprochen, handthaben undt schirmen thügendt. Zuo dem  
Endthin die 4 Orth wol ursach habendt, Jre Oberkheitliche undt auch durch ge-  
sante ertheilte Fryheitsbrieff dem Schloss Hilffigkhon zuo annullieren, und  
das Schloss einfältig by synen alten Urbahr undt rechten, wye die Zur Gylgen<sup>4</sup>  
über 100 Jahr besessen, einfältig Verpliben lassen, ab welchem sich Zürich,  
von Lächens wegen, sich nit zu khlagen haben werde, worby hermacher anbracht  
worden, das wegen [Jakob M e y e r s von Dintikon, genannt] Haasen undt  
Landvogts von Lentzburg, Jtem der Königsfeldischen sachen erforderlich sye,  
das Jer beed [gemeint der Landschreiber und der Landvogt der Freien Aemter]  
bis Zinstag üch nacher Lucern verfügen solten.

Nun sindt wir beed des Sinns, das wyl [Schultheiss und Rat von] Lucern so  
ernsthafftig befelch einschikht, vilicht us Antrib H. Probsts von [Bero-]Mün-  
ster [Wilhelm M e y e r], der Verschinen Montag und Zinstag des [alt] L[and-  
vogt der Freien Aemter, Ludwig] M e y e r s dochter [Dorothea M e y e r]  
Hochzyt<sup>5</sup> bygewohmet, du sollest dem Hofmeister zuoschryben, das dier Herr  
Landtvogt zuwüssen gemacht, das uff begebende Zesamenkhunfft der [die Freien  
Aemter] Regierenden Orthen nachmalen bedacht, syn intention und was Vorgenom-  
men hoffentlich zuo benuegen zu Verantworten. Inzwischenndt aber wolle er nit

darvor syn, sondern zu lassen, das die schuldner Jre Zinsen deshalb ungehindert abrichten mögen. Danethin welle er Landtvogt erwarten, was von den Regierenden Orthen Verners deshalb Verordnet werde. Durch dis würdt einmal Lucern respectiert undt doch nichts Verabsumbt, sondern die beschaffenheit der sachen Jnen undt überigen Orthen der lenge nach zu erklären syn. Luth dyner deduction, darinn noch ermanglet die Exempel der stritigen und versessnen Zinsen, weye in dinem hütigen schryben anzogen. Undt zwahr den beschluss, darinn so wyth myn strich zeichnet usgelassen worden, mit Vermelden das hierüber der Landtvogt mit hinderhaltung der Zinsen gedacht und Verhoffet den Hofmeister zu der gebür zuo Vermögen.

Beträffend des L[and]vogts Von Lentzburg schryben, wyl er begärt ein andt-wort, damit der mundtlichen conferierung halber sich gebürlich erklären möge, So Weys ich nit ob es guot ist zu warthen bis Jer wider Von Lucern Komen, Oder besser, das du Jme alsbaldt andworten, und nachmalen uff die Zusammenkunfft Anleitung geben Könntest, darby aber Vermelden das es nit allein von Haasen sondern überigen benannten sachen wegen gemeint, Wan er Je an dem geringsten so zu erhaltung quoter Nachpurschafft diene (weye er schribt) nit ermanglen wolle. Wofehr dan er solchen congress placidieren thäte, Jer den Uwerigen in Verhaft genommen under die anderen einmal ledig lassen möchte. Den tag aber zu ernambsen, wellen Jer Jnn ersuoht haben umb dilation bis nach verflussung etwan 4, 5 oder 6 tagen, wyl üch in selbigem andere occupationes Vorgefallen.

Interim Konen Jer zuo Lucern zuo uweren nachrichtung verneren Raths erholen, Insonderheit so du morgens schribest und Montags wider Andtwort hättest. Der S a m u e l wirdt vilicht nit einzig Versprochen haben und in mangel Jederzyt zu ergriffen syn und die Fryen Embter nit myden. Magst nun das erste den Verzug, oder das nachgehndere fürnemen, ist allein umb den uffgehenden costen zuothun.

Wir sindt darneben auch Jn denen ungwüssen gedankhen, Ob nit am Zinstag [den 4. Februar - die Zusammenkunft fand am 3. und 4. Februar statt -] schon die Gesanten Verreysen möchten. So das wäre, so Konten Jer wenigst den Jenigen Herren Abgesandten Von Lucern [Christoph P f y f f e r, Heinrich F l e k k e n s t e i n, Ludwig Meyer, Jost Ludwig P f y f f e r] die gestaltsami der ein und anderen sachen zu erkennen geben. Hast hierby die Nothwendige schriften zuo empfachen.

Dyner Liechtenstägischen sach halber [- hiebei ging es um die Erbensprüche an die Hinterlassenschaft von Johann Rudolf R e d i n g selig, dem ehemali-

gen Landvogt im Toggenburg; dessen Tochter, Maria Barbara R e d i n g, war die 1. Gattin von Beat Jakob I. Zurlauben -] hab ich untzhero nit wyl gehabt mit Schwager [alt] Landtvogt [im Bleniotal, Balthasar] Uff der Mur [=A u f - d e r m a u r] Zereden, und ist nit thundlich, unsere Vorhaben ohne vorgehende unsere mündtliche ersprachung Jme zuo endekhen. Und sag Jme nichts von der Kettenen, Wurdt noch sambt anderen Stukhen so dynen Schwigerin [Margaretha P f y f f e r] gewesen verhanden syn. Schw[ager] Landtvogt wurdt selbs gen Bremgarten wegen [Johann Melchior] Khyden [=K y d] reysen. Darumb nit abwäg wäre wan du von Lucern hiedurch reysen thätetest ...

Wan du von Lucern Kämost wurde dan Veter Panerherr [von Zug, Johann Melchior K o l i n] mit dier reysen Können.

Beflysse dich doch besser zuo schryben."

- 1) vgl. EA VI 1, 468 (Nr. 280). Beat II. Zurlauben war damals nicht Zuger Tagsatzungsgesandter.
- 2) Zürich und Bern hatten den Landvogt der Freien Aemter angeklagt, die Einkünfte des Oberamtes Königsfelden in den Freien Aemtern mit Arrest belegt und Jakob Meyer, gen. Haas, von Dintikon ungerechtfertigterweise wegen Gotteslästerung gefoltert zu haben; vgl. ebenda 1346 Art. 64.
- 3) Der Landvogt der Freien Aemter hatte durch die "Beschreibung der Früchte und Entlassung der geschworenen Gerichte und Gerichtsleute" zu Hilfikon in die dortige Gerichtsherrlichkeit - Gerichtsherr war damals Sebastian Peregrin Z w y e r - eingegriffen, weswegen sich Uri und Zürich beschwerten; vgl. ebenda 466 c und 1346 Art. 65.
- 4) Aurelian Z u r g i l g e n verkaufte 1628 Schloss und Herrschaft Hilfikon an Landammann Johann L u s s i von Nidwalden. 1644 kam genannte Herrschaft in den Besitz der Brüder Sebastian Peregrin und Johann Franz Z w y e r; vgl. Merz/Burganlagen und Wehrbauten I 242
- 5) Laut freundlicher Mitteilung von Dr. Anton Gössi, Staatsarchiv Luzern, heiratete Dorothea Meyer am 26. Januar 1659 Jakob Christoph C l o o s. 1

Original

AH 65, 15a-16 - Blatt 16<sup>r</sup> leer. F. 16<sup>v</sup> enthält noch einige, jedoch nicht in Zusammenhang mit diesem Brief stehende, schwer lesbare Bleistiftnotizen.

1657 Januar 2.

A

KUNDSCHAFTSAUFNAHMEN DER KANZLEI DER FREIEN AEMTER UEBER VERHAFTUNGEN VON FREIAEMTER UNTERTANEN IN DER GRAFSCHAFT LENZBURG

"Jogli Yssler [=I s l e r] von Wohlen berichtet, das, als Er vor Einem Jahr geschefften halber Zue Sen [=Seon] Jm Wirtshaus, Bernergepiets gewesen, und Jn der Stuben vor dem Wirth Einen Kleinen Buffer us seinem Hosen Sackh gezo-